

KUNSTHAUS ZÜRICH

Jacob van Ruisdael, artist (*1628/1629 Haarlem, +3.1682 Amsterdam)



Titel	Steinbruch im Walde
Weitere Titel	Stone Quarry in a Wood Steinsegmente unterhalb eines verwaldeten Hügels [historisch] Steinsegmente unterhalb eines verwaldeten Hügels [historisch] Grosse Landschaft [historisch] Steingrube mit Wald [historisch] Steingrube unterhalb eines Waldhügels [historisch]
Datierung	um 1655/1660
Material/ Technik	Öl auf Leinwand
Massangaben	Bildmass: 64,5 x 71,5 cm
Signatur/Inschrift	bez. u. r.: JvR [Monogramm]
Beschriftung	-
Werkverzeichnis	Slive 2001 356.484
Exemplar /Auflage	-
Edition	-
Inv. Nr.	R 30
Creditline	Kunsthau Zürich, Ruzicka-Stiftung
Zugangsjahr	1949
Gattung	painting
Systematik	B 1[2] painting 16th to 18th century BEL and NLD
Werkbeschreibung	-
Provenienz	Jacob van Ruisdael (*1628 Haarlem, +1682 Amsterdam) (Künstler/-in) Verbleib unbekannt Ralph William Grey (*1819, +1869) (Sammler/-in) [Verbleib unbekannt?] 1890 – mindestens bis 1911, Götz Martius (*1853 Erxleben, +1927 Kiel) (Sammler/-in), Kiel [Verbleib unbekannt?] o.D. – höchstens bis 21.11.1949, Hans Duensing (Sammler/-in), Boizenburg wohl, Alice Scherrer von Guggenberger (Vermittler/-in), Schaffhausen/Sorengo

KUNSTHAUS ZÜRICH

21.11.1949, Walter Feilchenfeldt senior (*1894 Berlin, +1953 Zürich) (Kunsthändler/-in), Zürich, Kommission
21.11.1949 – 2005, Ruzicka-Stiftung (Sammlung), Zürich, Kauf
1949 – 2005, Zürcher Kunstgesellschaft | Kunsthaus Zürich (Museum), Zürich, Leihgabe
ab 2005, Zürcher Kunstgesellschaft | Kunsthaus Zürich (Museum), Zürich, Geschenk

Provenienzstatus

B – Die Provenienz zwischen 1933 und 1945 ist nicht eindeutig geklärt oder weist Lücken auf. Aus den vorliegenden Recherchen ergeben sich keine Belege für NS-Raubkunst. Zudem liegen keine Hinweise auf NS-Raubkunst und / oder auffällige Begleitumstände vor.

Zur Provenienz

Dieses Gemälde von Jacob van Ruisdael befand sich in der Sammlung des Nobelpreisträgers und Kunstsammlers Leopold Ruzicka, woraus es 2005 dem Kunsthaus Zürich geschenkt wurde. Ruzicka hatte es bei dem in Zürich ansässigen Kunsthändler Walter Feilchenfeldt im November 1949 erworben. Dieser war ab 1926 Inhaber des Kunstsalons vom Berliner Galeristen Paul Cassirer. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft floh er nach Amsterdam und leitete dort die Cassirer-Filiale, bis er 1939 in die Schweiz übersiedelte. Im Paul Cassirer Archiv findet sich ein Hinweis zum norddeutschen Sammler Hans Duensing und dessen Nichte, die als Vorbesitzer genannt werden. Recherchen lassen vermuten, dass es sich bei ihr um Alice Scherrer von Guggenberger handelt, die zur fraglichen Zeit im Tessin sesshaft war. Trotz bestehender Provenienzlücken besteht bei diesem Werk aktuell kein Verdacht auf einen NS-verfolgungsbedingten Entzug, da bei den involvierten Personen kein Verfolgungskontext vorliegt. (Recherchestand 30.06.2023)

Literatur

- Kunsthaus Zürich. Gesamtkatalog der Gemälde und Skulpturen, hrsg. von Zürcher Kunstgesellschaft et al., Sammlungskatalog, Ostfildern: Hatje Cantz, 2007, S. 107.
- Jakob Rosenberg: Jacob van Ruisdael, Berlin: Cassirer, 1928, No. 407, S. 32, 97.
- Gemälde der Ruzicka-Stiftung (Text: L. Ruzicka), Ausst.-Kat. Kunsthaus Zürich, Zürich: Kunsthaus Zürich, 1949, No. 31.
- Landschaften. Orte der Malerei, hrsg. von Philippe Büttner, Ausst.-Kat. Kunsthaus Zürich, Zürich, 2020, No. 37.